

Mannschaften in der Leichtathletik – das Salz in der Suppe!

Leichtathletik ist anerkannter Weise eine Individual-Sportart. Man kann sich dabei zum einen nicht in einer Mannschaft verstecken (wie z.B. im Fußball), denn die eigene Leistung wird direkt gemessen und bewertet. Und doch ist es wohl im Naturell der Sportler, dass man gerne das Miteinander pflegt und genießt.

Neben den bekannten Mannschafts-Wettbewerben wie Staffeln in allen Varianten oder Pokal- und Vergleichswettkämpfen hat die Deutsche Leichtathletik schon seit den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts immer wieder Wettkampfformen für Leichtathletik-Mannschaften in sein Programm aufgenommen.

Eine besondere Form ist dabei der Wettbewerb um die s.g. „Deutsche Mannschafts Meisterschaft“, kurz: DMM!

Ziel – bis heute – ist es, in Vereinen und Leichtathletikgemeinschaften einen breit angelegten Wettkampf zu organisieren, wo mehrere Wettkämpfe eines Vereins pro Disziplin zusammengewertet werden und am Ende des Wettkampftages alle Punktzahlen zu addieren sind.

Im Gegensatz zu Pokalwettkämpfen und Vergleichskämpfen, müssen pro Disziplin zwei oder drei Wettkämpfer eines Vereins antreten. Im Wettkampf werden dann die beiden Besten gewertet, d.h. die erzielte Leistung wird in Punkte umgerechnet und anschließend wird eine Summe gebildet.

Für eine Mannschaft benötigt man daher vor allem VIELE Athletinnen und Athleten, um alle notwendigen Disziplinen zu besetzen.

Da die DMM Mannschaften in allen Altersklassen ausgetragen werden, ist dieser Wettbewerb für die Vereine ein wichtiges Merkmal für ihre Breitenwirkung und Nachwuchsarbeit. Bei den Schülern hieß der Wettbewerb: DSMM (Deutsche Schüler Mannschafts Meisterschaft) bei der Jugend nannte man ihn DJMM (Deutsche Jugend Mannschafts Meisterschaft). In den Seniorenklassen führte man die Wettkämpfe als DAMM (Deutsche Altersklassen Mannschafts Meisterschaften) durch.

In den Aktiven Klassen gab es bis 2013 verschiedene „Ligen“: Die Bezirksliga, die Landesliga, die Regionalliga und die Bundesliga. Der Unterschied bestand in der Hauptsache in der Zahl der Disziplinen und der notwendigen Sportler, die man für die Durchführung benötigt.

Mit der Einweihung des umgebauten Floschenstadions 1972 beteiligte sich der VfL Sindelfingen immer an diesen Mannschafts Meisterschaften. In den Anfangsjahren nannte man das noch „Sonderklasse“, ab 1974 dann Bundesliga.

Wer zu den großen Vereinen in Deutschland gehören wollte, musste sich an diesen Wettkämpfen beteiligen. Die Männermannschaften haben dies seit 1974 bis 1992 auch sehr erfolgreich gemacht. Auch die Frauen beteiligte sich an dem Wettbewerben bis 1986.

Der Meisterschafts-Charakter wurde durch einen – meist im Mai – angesetzten Qualifikationwettkampf in den Bereichen Bundesliga-Gruppe Süd und – Gruppe Nord und ein anschließend stattfindendes Bundesligafinale durchgeführt. Die Qualifikationsrunden für die Sindelfinger waren meist in Frankfurt, Ludwigshafen, Mainz oder Gelnhausen angesetzt. Aber auch das Floschenstadion war mehrmals Ort für die Qualifikationen. Der Bundesligaqualifikationwettkampf wurde auch einmal die traditionellen Schwabenkampfspiele integriert.

Bedenkt man, dass gerade bei den Männer praktisch das gesamte olympische Leichtathletik-Programm zu bewältigen war, kann man sich leicht ausrechnen, wie viele Athleten für einen erfolgreichen Wettkampf notwendig waren:

100m-200m-400m-800m-1500m-5000m-4x100m-110mHürden-400mHürden-Hochsprung-Stabhochsprung-Weitsprung-Dreisprung-Kugelstoß-Diskuswurf-Hammerwurf-Speerwurf.

In allen Disziplinen konnten drei Vereinsmitglieder antreten, die zwei Punktbesten wurden für die Gesamtwertung berücksichtigt.

Bei den Frauen fehlten der 400m Hürdenlauf und das Hammerwerfen im Canon der Wettbewerbe. Es war eine gewaltige logistische Leistung der Vereinsmitarbeiter, manchmal über 100 Sportlerinnen und Sportler zum Wettkampf zu transportieren und sie auch während des Wettkampfes mit Essen und Trinken und viel Zuspruch zu versorgen.

Otto Welker und Dieter Gauger mit Herbert Bohr und Siegfried Eichler führten dabei immer akribisch die „Marschtabelle“ . Jede Leistung zählt für die Mannschaft. Auch ein Ergebnis in einer Disziplin, die vielleicht sonst nicht so oft angegangen wird. So „durfte“ beispielsweise Karl-Werner Dönges bei den 400m Hürden antreten, oder ein Weitspringer wurde kurzherhand auch auf den Dreisprung gesetzt. Die Mannschaft zählte.

Die Bundesliga-Runden waren stets ein gewaltiges Erlebnis für alle Beteiligten. Immer mit guter Stimmung und guter Betreuung. Dies führte gerade in den 90er Jahren dazu, dass viele Athleten aus Baden und Württemberg sich dem VfL Sindelfingen anschlossen.

Die Betreuung, das Kümmern und die Mannschaften, dies war ein Werbeargument für viele junge Sportler in der Region. Gerade die Männer schafften es tatsächlich einmal, beim Bundesliga Finale in Lüdenscheid (1984) dabei zu sein. Unter den 6 besten Vereinen in Deutschland! Das war schon eine beachtliche Leistung. Anzumerken ist hierbei, dass am Tag darauf die Frauen Bundesligamannschaft in Frankfurt ihre Qualifikationsrunde hatte. Von Lüdenscheid nach Frankfurt und dann wieder nach Hause.

Dass meist der Nachbarverein LG Salamander Kornwestheim immer etwas besser war und eine große Konkurrenz darstellte, motivierte bei allen Wettkämpfen.

Als Zeuge dieser grandiosen Wettkämpfe sind mir einige Erlebnisse besonders präsent:

- Beim Qualifikationwettkampf 1977 im Sindelfinger Stadion ging ein katastrophaler Hagelschauer nieder, das alles mit einer dicken Hagelschicht belegt war. Die Wettkämpfe mussten unter- und fast abgebrochen werden. Wäre da nicht der legendäre Platzwart, Willy Dietz gewesen, der kurzerhand den Schneepflug an ein Fahrzeug montierte und die Bahn wieder frei machte – im Mai wohl gemerkt.
- Ein anderer Qualifikationwettkampf fand in Berlin statt. 6 Mannschaften allein im riesigen Olympiastadion! Alle Mann mit dem Flugzeug nach Berlin, Wettkampf im Stadion und ein Grillfest bei den Freunden der Berliner Leichtathleten. Übernachtung in einer Jugendherberge (zumindest manche.....) und wieder zurück.
- Einige Bundesligarunden fanden in den Jahren im Waldstadion in Frankfurt statt. Meist mussten dort die Starts unterbrochen werden, da immer wieder ein Jumbo zum oder vom nahen Flughafen über das Stadion donnerte. Gerade in Frankfurt wurde dann meist sehr ausgiebig bei unserem damaligen Sponsor MAREDO eingekehrt. Auch Karlheinz Reinheimer war über das massive Auftreten der Sindelfinger immer stolz gewesen und hat dies immer unterstützt.
- Für die „zweite Reihe“ – wie für mich und viele andere – waren die Bundesliga Wettkämpfe eine Möglichkeit, Wettkämpfe mit den „Großen“ zu machen. Da warf der amtierende Deutsche Speerwurfmeister gleich nach mir – wenn auch 40 m weiter! Aber immerhin. Sportler, die ihren Sport trotzdem sehr ernst nahmen, aber keine Chance auf die Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft hatten. DMM war für alle ein Erlebnis.

Mit der ersten Teilnahme an dem Mannschaftswettkampf 1970 erreichten die Sindelfinger Männer eine Punktzahl von 25.071 Punkten. Die höchste Punktzahl wurde dann 1985 mit 28.693 Punkten registriert. Trotz aller Motivation waren die Teams von Salamander Kornwestheim oder dem VfB Stuttgart und den Kickers aus Stuttgart oft besser oder genauso erfolgreich. Eine unglaubliche Zeit im Großraum Stuttgart. Die Frauenmannschaft hatte mit 19.708 Punkten im Jahr 1984 ihr bestes Ergebnis. Obwohl sie das Highlight eines Deutschen Finales nie erreichten, waren sie über viele Jahre im Württ. Leichtathletik-Verband unangefochten die Besten.

In den Jahren nach 1993 waren die Ausgaben und Aufwände für diese Mannschaftswettkämpfe kaum mehr zu leisten. Auch im DLV Bereich zogen sich immer mehr Großvereine aus diesem Wettbewerb zurück. Damit sank auch die Attraktivität für diese Art von Wettkampf: Individualität hatte sich durchgesetzt.

2013 wurde dann der gesamte DMM-Bereich umstrukturiert und in s.g. Team-Wettkämpfe umbenannt. Auch das war nicht die Lösung. Seit 2017 gibt es keinen vergleichbaren Wettkampf mehr für die Aktiven.

Dieter Locher, Richard-Wagner-Straße 1, 71065 Sindelfingen, mail@dieterlocher.de, 07031-800487

Nicht so im Jugendbereich. Hier werden die s.g. DJMM und DSMM Wettbewerbe immer noch erfolgreich angeboten. Höhepunkt bisher: 2016 schaffte das Jugendteam des VfL Sindelfingen die Qualifikation für den deutschen Endkampf der besten sechs deutschen Vereine in Rhede. Bei den jüngeren Klassen sind die Sindelfinger Nachwuchsathleten immer wieder führend bei den Wettbewerben im Württ. Leichtathletik-Verband. Im vergangenen Jahr konnten die Jugendlichen der Klasse U14 den Württ. Meister erringen. Auch für die Individualisten der Leichtathletik gilt: für die Mannschaft zählt jede Leistung.



Riesig: Team aus Frauen und Männern beim Bundesliga-Wettkampf in Ludwigshafen



2016 Jugend-Team qualifiziert sich für den Endkampf um die DJMM Deutsche Meisterschaft in Rhede



WLV-Team-Meister 2019 in Köngen, Sindelfinger U14 Team

Bundesliga

39. 1975, 31.05. Weinheim
40. 1976, 22.08. Remscheid
41. 1977, 22.05. Ludwigshafen
42. 1978, 21.05. Hannover
43. 1979, 26.05. Ludwigshafen
44. 1980 keine Endkämpfe
45. 1981, 23.05. Baunatal
46. 1982, 05.06. Dormagen
47. 1983, 29.05. Fulda
48. 1984, 26.05. Lüdenscheid
49. 1985, 01.06. Stuttgart
50. 1986, 07.06. Hannover
51. 1987, 30.05. Weinheim
52. 1988, 11.06. Leverkusen
53. 1989, 10.06. Bad Homburg
54. 1990, 09.06. Recklinghausen
55. 1991, 08.06. Wetzlar
56. 1992, 16.05. Dormagen
57. 1993, 22.05. Dortmund
58. 1994, 28.05. Lage/Westfalen
59. 1995, 20.05. Hösbach
60. 1996, 11.05. Marburg
61. 1997, 10.05. Braunschweig
62. 1998, 16.05. Hagen/Westfalen
63. 1999, 15.05. Salzgitter
64. 2000, 03.06. Marburg
65. 2001, 12.05. Minden/Westfalen
66. 2002, 25.05. Gelnhausen
67. 2003, 24.05. Braunschweig
68. 2004, 22.05. Minden
69. 2005, 21.05. Hannover
70. 2006, 20.05. Halberstadt
71. 2007, 19.05. Hannover
72. 2008, 17.05. Saarbrücken
73. 2009, 24.05. Köln
74. 2010, 15.05. Hannover
75. 2011, 14.05. Hannover
76. 2012, 19.05. Hannover
77. 2013, 11.05. Stuttgart

Team-DM

Dieter Locher, Richard-Wagner-Straße 1, 71065 Sindelfingen, mail@dieterlocher.de, 07031-800487

78. 2014, 24.05. Braunschweig

79. 2015, 17.05. Stuttgart

2016, 21.05. Hamburg